

wand legen wolltet/ ohne daß man die Farben ganz
platt auflegen muß / und sie nicht schattiren / dann
die Züge des Grab= Eisens/ so die Schattirungen
machen/ thun ihre Würckung/ wenn das trocken ist/
muß man an der Seiten des Begrabenen/ da kei-
ne Farbe hingelegt ist / mit klarem und trockenem
Firniz/ als der Benedische ist/ oder weisse Firniz/
reiben/ so werdet ihr die Würckung sehen eines
wahren Gemähltes auf Leinwand.

Gemählde zu fernissen.

Nehmet eine Unz sehr klaren Benedischen Ter-
binthin/ mit anderhalb Unz Spiritus von Terbin-
thin/ und 3. oder 4. Tropffen trockenem Firniz/ ver-
menget dieses alles in einer gläsernen Phiolen/ und
lasset es in Balneo Mariæ zergehen / und wann
es kalt ist / allenthalben mit einem Pinsel über-
strichen.

Oder:

Nehmet Eyerweiß/ und schlaget es wohl zu ei-
nem Ruß mit einem Stöcklein von Feigen-
Baum/ und reibet hernach mit dem klaren die Ge-
mählde.

**Poliert Gold auf Pergament zu legen/
eben so schön / wie man es vor Zei-
ten gemachet.**

Nehmet eine Unze feinen Bolum mit 2. Quintl.
feinem Blutstein / 1. Quintl. minera von Bley /
und ein halb Quintl. schwarzen Stein/ und so viel
Bleyweiß/ alles wohl gerieben und zusammen ver-
mischet mit zu Schaum geschlagenem Eyerweiß/